Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Briefe

Brief von Joseph von Laßberg an Werner von Haxthausen, 25.10.1838-29.07.1839

Laßberg, Joseph von

Meersburg, 25.10.1838-29.07.1839

K 2911,20,2

urn:nbn:de:bsz:31-366806

Visual Library

8.

Meersburg am 29 July 1839.

Lieber Onkel Werner!

Dein brief vom 23ᵗ. dieses sezt mich in peinliche verlegenheit! —

wie hätte ich u vermuten sollen, dass Du mich in der Sigmaringer

angelegenheit vorerst in arbeit sezen, ehe Du die gesinnungen, ansichten

und wünsche Deines bruders August hierüber eingeholt hattest? —

und doch ist es, nach Deinem eigenhändigen geständnisse, nur leider so!

Nach empfang meines schreibens vom 10 dieses, hättest Du sogleich an Hassen=

pflug schreiben und ihn von deinem getanenen schritte unterrichten sollen;

aber auch dies scheinst Du unterlassen zu haben, da Du hievon nichts erwähnst:

nun tue es doch wenigstens iezt gleich, damit von seiner seite, aus alter

freundschaft und dankbarkeit, nichts voreiliges geschiehet; was mich und

Dich dem fürsten gegenüber in ein nachteiliges licht stellen könnte:

am wenigsten möchte ich in meinem posten ~~als~~ ihre als ein leicht=

sinniger mann da stehen.

Was nun August und seine gegenwärtige stellung und aussichten

anbetrifft; so kann ich hierüber eben so wenig urteilen, als über seine

neigung zu einem großen oder kleinen dienste. als ich die unterhandlung

mit Hassenpflug pflag, hörte ich nur das wort des C. J. Caesar an, der

lieber der erste in einem dorfe, als der zweite zu Rom sein wollte, und

mit dem ich, in beziehung auf dienstanstellungen, ganz gleicher meinung

bin; auch Du lieber bruder! scheinst mir hierüber der rechten und waren

ansicht zu sein: August wird, wenn ers bei den Preussen auch hoch bringt,

doch immer nur der diener von dienern sein: viel höher schlage ich den
standpunkt an, von dem aus man ein kleines land ganz biß in die
kleinsten teile übersehen, erkennen und durch vernünftige leitung,
glücklich machen kann; aber des menschen wille ist sein himmelreich!
auch ich wünsche wie Seneca, testatus exire, nullius libertatem per
me imminutam fuisse, minime meam! ich sehe daher auch nicht
ein, warum und was ich, wie Du willst, an Augusts schreiben solle?
er müste es warlich für eine art zudringlichkeit von meiner seite
aufnemen: an Dir lieber Werner! wäre es gewesen, wenigstens sogleich nach
Deinem brief an mich, worin Du mich auffordertest in der sache zu arbeiten,
an in zu schreiben und seine ansicht hierüber einzuholen: von einem bruder
nimmt man alles besser auf, als von einem unbekannten, wenn auch wol=
meinenden manne. Aufrichtig gesprochen, sehe ich nach Deinem lezten
briefe, besonders nach meines schwagers neusten nachrichten über August, die
ganze sache als aufgegeben an; mache Du izt nur, daß wir mit eren und
on schaden herauskommen. Gerne lieber Werner! wollte ich Dir noch mer
schreiben; aber die post gehet ab, und ich muß ins bad nach Überlingen, was ich
schon seit 6 wochen von tag zu tage verschoben ~~hatte~~ habe. Wir alle sind
wol und grüßen euch alle herzlich. Von allen uns angesagten besuchen, aus
dem gesegneten Sachsen lande, ist noch keiner erschienen: Lebe wol und
gib uns bald gute nachrichten. Dein Laßberg:

2

dem

da

!

gebrauch!

wer

nutt

solle?

ete

nach

m/

wieder

wol=

eben

die

und

mer

was ich

nd

aus

i

S. W.

Seiner Hochgeboren

Dem Herren Grafen von Bartheustein

per Frankfurt %m. zu Neu Salisburg

bei Neustadt, an der Fränkischen Saale.

im Königreich baiern.

MEERSBURG

9. IUL

12